

lität, Ego manie, Machtstreben und Gewalttätigkeit in unseren modernen Zivilisationen? Klar verhalten sich nicht alle Menschen so, aber alle, die sich so verhalten sind Menschen – bisweilen schlimmer als Tiere, möchte man meinen. Die Schöpfung ohne den Schöpfer ist schon bald erschöpft, sagte mal jemand. Dass der gerechte Gott bislang noch kein flächendeckendes Gericht geübt hat, ist eher der Beweis für seine Geduld und Liebe zu uns Menschen als ein Indiz dafür, dass es ihn gar nicht gibt. So heißt es in der Bibel, in Apg 14,17

*„Bisher hat Gott die Völker ihre eigenen Wege gehen lassen. Aber er zeigte ihnen immer wieder, dass er lebt; denn er hat euch viel Gutes getan. Ihm verdankt ihr den Regen und die guten Ernten; er gibt euch zu essen und macht euch glücklich.“ DIE BIBEL in Apg 14,17*

Sicher leidet unser Globus, leiden wir Menschen unter vielen Krisen, aber insgesamt geht's uns noch unverdient gut! Sollte uns das nicht Anlass geben, Gott zu danken und umzudenken?! Anders gefragt: Was wird geschehen, wenn wir Gott und seine Güte weiterhin ignorieren und unser eigenes Ding machen? Intuitiv sind viele Menschen innerlich alarmiert und versuchen verzweifelt, das Klima zu retten, natürlich auch Pflanzen und Tiere, die vom Aussterben bedroht sind – ein ehrbarer Versuch. Wenn aber das Problem nicht an der Wurzel gepackt wird, bleibt alles nur Symptombehandlung und Kosmetik. Das Herz der Menschen bräuchte vor allem anderen eine Erneuerung, ein neues Denken und ein neues Ziel! Gott wirbt geradezu um unsere Aufmerksamkeit, um unsere Liebe mit den Worten

*„Wer meine Gebote annimmt und danach lebt, beweist damit seine Liebe zu mir. Und wer mich liebt, den wird mein Vater lieben. Auch ich werde ihn lieben und mich ihm zu erkennen geben.“ DIE BIBEL in Joh 14,21*

War es nicht genau das, was wir herausfinden wollten, ob es diesen Gott der Bibel wirklich gibt?! Wer Glaube investiert und Gottes Wort ernst nimmt, sein Leben nach dem Willen Gottes ausrichtet, dem wird sich Gott zu erkennen geben. Dieses Versprechen hat er selbst gegeben. Nun liegt es an uns Menschen, ob wir seine ausgestreckte Hand annehmen wollen. Nicht wir müssen Gott beweisen, Er will sich uns beweisen.

*„Wer sich einredet: »Gott gibt es überhaupt nicht!«, der ist unverständlich und dumm. Gott schaut vom Himmel auf die Menschen. Er will sehen, ob es wenigstens einen gibt, der einsichtig ist und nach ihm fragt.“ DIE BIBEL in Psalm 53,2...3*

Jeder Mensch hat die Wahl – und die Möglichkeit, Gott zu begegnen. Am Anfang steht der Wunsch, Gott kennenzulernen, vielleicht aus einem freudigen oder traurigen Erlebnis heraus. Dann greif zur Bibel und lies das Evangelium von JESUS Christus. Fang einmal mit dem Markusevangelium an und schau dir diesen Jesus Christus an. Durch Jesus kam Gott persönlich in diese Welt und uns gottlosen Menschen entgegen. An Jesus können wir erkennen, wer und wie Gott wirklich ist. Mit seinem stellvertretenden Opfer am Kreuz von Golgatha hat er alle durch Menschen verursachte Schuld gesühnt und uns die Möglichkeit geschenkt, zu Gott umzukehren. Jesus vergibt allen, die ihn darum bitten und öffnet die Augen für Gottes Plan mit unserem Leben. Vertrau dich ihm an und wage die ersten Schritte in ein neues Leben mit Gott, in eine lohnende Zukunft bis hin zum ewigen Leben.

[www.friede-mit-gott.de](http://www.friede-mit-gott.de)



Youtube  
Video

# Unglaublich, dass es GOTT wirklich gibt?

Es gibt wohl kaum einen Menschen, der sich nicht irgendwann im Leben einmal fragt, ob es Gott wirklich gibt ...

*„Warum, Herr, bist du so fern, warum verbirgst du dich in Zeiten der Not? Menschen, die Gott ablehnen und hochmütig sind, verfolgen die Wehrlosen und bringen sie durch ihre Intrigen zu Fall.“ DIE BIBEL in Psalm 10,1...2*

Klar, im ganz normalen Alltag spielt Gott heute eigentlich keine Rolle mehr. Wenn allerdings was Schlimmes passiert, ein Tsunami übers Land fegt, ein Amokläufer Schrecken und Tod verbreitet, eine furchtbare Katastrophe passiert oder uns ein Schicksalsschlag trifft. Plötzlich ist sie wieder da, die Frage nach Gott, meist mit einem ungläubigen und vorwurfsvollen Unterton: Gott, wo warst du? Gott, wenn es dich wirklich gibt, warum lässt du Kriege, Missbrauch und Krankheit zu? Diese Fragen sind nicht neu, immer schon haben Menschen die gestellt. Und Gott hört zu und stellt seinerseits die Frage: „Mensch, wo bist du?!“ Ist nicht das

meiste Leid in dieser Welt hausgemacht, menschengemacht?! In Psalm 10 heißt es weiter:

*„Dieselben Menschen behaupten stolz: »Gott kümmert sich sowieso nicht um das, was wir tun! Es gibt ja gar keinen Gott!« Weiter reichen ihre Gedanken nicht. Unendlich fern liegt ihnen der Gedanke, dass du sie einmal zur Rechenschaft ziehen könntest.“ DIE BIBEL in Psalm 10,4...5*

Wer Gott aus seinem Leben, aus der Gesellschaft verbannt, dürfte eigentlich nicht erstaunt sein über die Zustände in dieser Welt. Wer fragt denn heute schon nach dem Schöpfer und seinem Plan für seine Schöpfung. Wer interessiert sich dafür, wie Leben gelingt nach Gottes Idee? Wo Gott und sein Wort keinen Platz mehr haben in unseren Parlamenten, Unis, Schulen und Familien, fehlt auch die Weisheit. Weisheit nämlich ist die Fähigkeit, sein Leben vom Ziel her zu leben. Doch worin besteht der Plan Gottes?

*„Aus einem Menschen ließ Gott die ganze Menschheit hervorgehen, damit sie die Erde bevölkern. Mit allem, was Gott tut, will er die Menschen dazu bringen, nach ihm zu fragen. Sie sollen mit ihm in Berührung kommen und ihn finden können. Und wirklich, er ist jedem von uns ja so nahe! DIE BIBEL in Apg 17,26-27*

Wir Menschen sind darin Gott ganz ähnlich, dass wir auf Beziehung angelegt sind – Beziehung zueinander, aber auch und vor allem Beziehung zu Gott. Schon unter uns Zweibeinern beginnt Beziehung meist mit einer Begegnung. So ist das auch mit Gott und uns. Gott sucht unsere Aufmerksamkeit mit all dem Guten, dass er – als Schöpfer und Fürsorger – jeden Tag in unser Leben hineinstellt. Er lässt die Sonne scheinen und lässt es regnen, wacht über Saat und Ernte und lässt unsere Herzen schlagen. Aber so richtig bewusst ist uns das nicht wirklich, man gewöhnt sich so schnell an das

Gute – ein Grund, warum Gott offensichtlich auch manchmal aufrütteln muss, um überhaupt noch wahrgenommen zu werden. Nicht wenige Menschen können das bezeugen, dass sie Gott auf der Schattenseite ihres Lebens begegnet sind, damals, als sie ihn ernsthaft gesucht haben. Und tatsächlich lässt sich Gott finden, können wir ihm begegnen, denn eigentlich ist er uns ganz nahe und wenn wir mit offenen Augen auf die Schöpfung schauen wird klar, was in Röm 1,19-20 geschrieben steht:

*„Eigentlich wissen die Menschen von Gott, er selbst hat sich doch deutlich zu erkennen gegeben. Jeder, der nachdenkt kann an der Schöpfung seine ewige Kraft und Gottheit erkennen. Niemand hat also eine Entschuldigung.“ DIE BIBEL in Römer 1,19-20*

Wer genauer hinschaut kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Denken wir nur mal an die geniale Funktionsweise unseres Gehörs oder die komplexen Zusammenhänge zwischen Auge und Gehirn. Im besten Fall versuchen wir Menschen die Ideen des Schöpfers zu kopieren, wie etwa im Fachbereich der Bionik (Biologie-Technik) – eigentlich fast ein Plagiatsfall, wenn man an die Urheberrechtsfragen denkt! Noch schlimmer, wenn der Urheber, der Erfinder und Schöpfer gar keine Beachtung findet, wie das leider im Trend liegt – übrigens nicht erst seit der Aufklärung. Offenbar fällt es dem Menschen seit jeher schwer, die Autorität Gottes anzuerkennen und damit auch die Verantwortung für die Schöpfung und das eigene Leben. Doch diese Verantwortung tragen wir auch dann, wenn wir die Augen davor verschließen: Niemand, so haben wir gelesen, hat also eine Entschuldigung. Gewiss verrät uns die Schöpfung nicht alles, was man von Gott wissen kann und sollte. Umso wichtiger ist die Bibel, das Wort Gottes. In diesen 66 Büchern erfahren wir, wozu Gott die Welt geschaffen hat und welche Pläne er für die Zukunft hat. So wie Wissenschaftler ihren Thesen, ihren Ideen folgen,

um diese dann auf die Probe zu stellen, so sollten wir Vorschussvertrauen in Gottes Wort investieren, um herauszufinden, ob es die Wahrheit ist. Glaube ist im Grundsatz genau das: Investition von Vorschussvertrauen. So lesen wir in Hebr 11,3+6

*„Durch Glauben verstehen wir, dass die ganze Welt durch Gottes Wort geschaffen wurde, dass alles Sichtbare aus Unsichtbarem entstanden ist. Wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass es ihn gibt und dass er die belohnt, die ihn aufrichtig suchen.“ DIE BIBEL in Hebr 11,3+6*

Der erste Schritt hin zu Gott ist tatsächlich der Glaube, dieses Vorschussvertrauen. Niemand kann Gott mit naturwissenschaftlichen Methoden beweisen, aber Gott kann sich uns beweisen, wenn wir ihn beim Wort nehmen. Unzählige Menschen haben das schon erlebt und können bezeugen: Durch Glauben verstehen wir! Fehlts an Mut oder Demut?! Leider gehen die meisten Menschen achtlos an Gott und seiner Botschaft vorüber und führen ihr Leben nach eigenen Maßstäben und zum eigenen Vorteil. Die Folgen sind unübersehbar und unüberhörbar. Die Tagesnachrichten überschlagen sich regelrecht von Meldungen, die beweisen, was in Röm 1,28 geschrieben steht:

*„Gott war ihnen gleichgültig; sie gaben sich keine Mühe, ihn zu erkennen. Deshalb überlässt Gott sie einer inneren Haltung, die ihr ganzes Leben verdirbt. Und folglich tun sie Dinge, mit denen sie nichts zu tun haben sollten“ DIE BIBEL in Römer 1,28*

Wer will da ernsthaft an die Evolution des Menschen glauben, der sich scheinbar zu einem immer „besseren“ Wesen entwickelt hat, zum homo sapiens sapiens!? Wie erklären sich dann Missbrauch von Kindern, Suchtverhalten und Krimina-